



WIR HANDELN
JETZ

GREENPEACE

KLIMAKIT JOURNAL

DAS KLIMAKIT – WIR HANDELN JETZT

Das KlimaKit ist ein Produkt von Greenpeace e.V. und in Zusammenarbeit mit dem Education Innovation Lab entstanden.

1. Auflage, Berlin, Juli 2020.
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier.

Konzept & Design: Education Innovation Lab
Redaktion: Katarina Roncevic und Stephanie Weigel
(Greenpeace), Education Innovation Lab
V.i.S.d.P.: Katarina Roncevic
Lektorat: Julian Dörr
Druck: Reset St. Pauli Druckerei GmbH, Hamburg

GREENPEACE EDUCATION
INNOVATION
LAB

Greenpeace e. V.
Hongkongstraße 10
20457 Hamburg
www.greenpeace.de

Greenpeace ist international, überparteilich und völlig unabhängig von Politik, Parteien und Industrie. Mit gewaltfreien Aktionen kämpft Greenpeace für den Schutz der Lebensgrundlagen. Mehr als 600.000 Fördermitglieder in Deutschland spenden an Greenpeace und gewährleisten damit unsere tägliche Arbeit zum Schutz der Umwelt.

Das KlimaKit, sowie seine Texte und Informationen können mit Quellenangabe weiterverwendet werden.

*"Wir können die Welt nicht retten,
indem wir uns an die Spielregeln
halten. Die Regeln müssen sich
ändern. Alles muss sich ändern
und zwar heute."
- Greta Thunberg -*

WILL- KOMMEN

Du möchtest dich für den Klimaschutz einsetzen? Weißt aber nicht so genau, wo du anfangen sollst? Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, etwas für die Umwelt zu tun. Das KlimaKit unterstützt dich dabei, eigene Aktionen für wirkungsvollen Klimaschutz umzusetzen.

Das KlimaKit besteht aus verschiedenen Elementen. Diese geben dir Anregungen und Ideen für Aktionen, aber auch Werkzeuge, um diese zu planen und Realität werden zu lassen. Du lernst weltweit aktive, jugendliche Klimaaktivist*innen kennen und kannst dich von ihrer Arbeit inspirieren lassen. Dabei begleitet dich dein Aktivist*innen-Journal als eine Art Guide – mit unterschiedlichen Informationen, Tipps und Anregungen. Außerdem bietet es dir Platz für deine eigenen, persönlichen Gedanken zum Thema Klimaschutz. Wie genau du aktiv werden kannst und was du dafür brauchst, das verraten dir die unterschiedlichen Aktionsinstrumente und methodischen Werkzeuge im KlimaKit. Sie helfen dir dabei, deine Aktion zu entwickeln und in die Welt zu tragen.

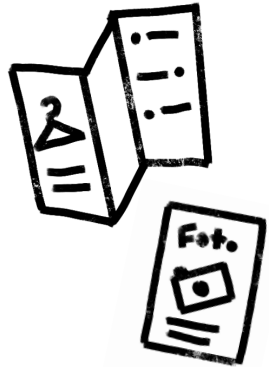
Am Ende kannst du die Aktionen, die mit Hilfe des KlimaKits entstehen, unter dem Hashtag [#wirhandelnjetzt](#) auf deinen Social Media-Kanälen hochladen, gemeinsam mit anderen deine Ideen austauschen und dich vernetzen, um eine nachhaltige Zukunft zu gestalten.



INHALTE DEINES KLIMAKITS

Journal

Dies ist dein Journal, das dich auf deiner Lernreise begleitet. Hier werden dir Klimaaktivist*innen vorgestellt und die Themen, für die sie sich einsetzen. Mit dem Journal überlegst du, wo und wie du selbst aktiv(er) werden möchtest.



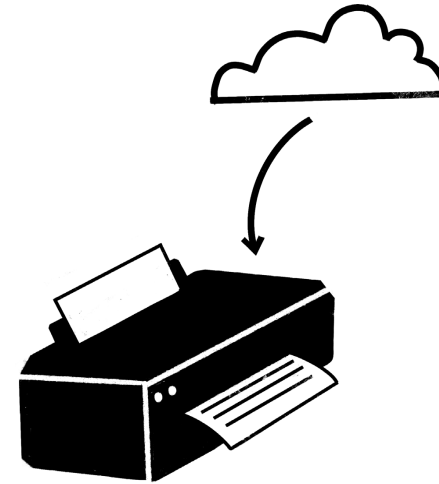
Kartensets: Klimaaktionen, Formate, Werkzeuge, Klimaaktions-Vorlage (leere Karte zum Ausfüllen)

Die Klimaaktionen zeigen dir konkrete Beispiele und geben dir Anleitungen für Aktionen (wie beispielsweise eine Kleider-tauschparty), die du gemeinsam mit Freund*innen oder allein organisieren kannst, um etwas für den Klimaschutz zu bewirken. Dabei helfen dir auch die Format- und Werkzeugkarten. Dort findest du Beschreibungen und Tipps zu allem, was für Aktivist*innen wichtig ist, beispielsweise Storytelling, Social Media, Design, Video, Finanzierung oder Performances. Und natürlich gibt es auch eine leere Vorlage für Klimaaktionen, die du selbst ausfüllen kannst.



Brainstorming-Karten

Die Brainstorming-Karten helfen dir dabei zu überlegen, welche Klimaaktionen du selbst allein oder mit Freund*innen starten möchtest.



*Wenn du allein arbeiten möchtest, hast du schon alles, was du brauchst. Wenn du mit Freund*innen oder mit deiner Klasse arbeiten möchtest, könnt ihr euch das Material im KlimaKit nach Bedarf vervielfältigen.*

Vorbereitung für die Arbeit im Team:

1. Jede Person braucht ein eigenes Journal. Entweder heftet ihr das Journal im KlimaKit auseinander und kopiert es, oder ihr ladet einfach das Dokument zum Ausdrucken herunter unter: <https://www.greenpeace.de/bildungsmaterialien/klimakit>. Hierfür benötigt Ihr einen Drucker und A4-Papier. Am besten doppelseitig ausdrucken!
2. Auch die Format- und Werkzeugkarten sowie die Brainstorming-Karten können einfach kopiert/ausgedruckt werden, falls ihr mehr davon braucht (auf A4-Papier ausdrucken). Wahrscheinlich reicht aber erstmal das aus, was ihr bereits in der Hand habt.
3. Die Vorlagen (leere Karten zum Ausfüllen) für die Klimaaktionen funktionieren auch gleichzeitig als Druckvorlagen, die ihr einfach auf A3 kopieren könnt.

IMPULSE ZUM EINSTIEG

Auf dieser Seite findest du verschiedene Zitate von Klimaaktivist*innen.
Was denken sie? Worin stimmt ihr überein? Und was siehst du anders?



Möchtest du mit Freund*innen zusammenarbeiten?

Setzt euch zusammen und sucht ein Zitat aus. Was will die Person mit dem Zitat sagen? Stimmt ihr zu? Seid ihr der gleichen Meinung oder seht ihr das ganz anders? Schreibt eure Erkenntnisse und Gedanken aus der Diskussion auf.



Magst du lieber allein arbeiten?

Such dir ein Zitat aus und denke darüber nach. Was meint die Person damit? Und was denkst du darüber? Schreibe deine Gedanken auf.

»Wir werden nicht zulassen, dass sie uns unsere Zukunft wegnehmen. Sie hatten das Recht, ihre Zukunft zu haben; warum haben wir nicht das Recht, unsere eigene zu haben?«

—Catarina Lorenzo, Klimaaktivistin aus Brasilien

»Menschen, die älter sind, schenken der Sache nicht so viel Aufmerksamkeit, weil sie nicht so stark betroffen sind. Sie nehmen uns Kinder nicht ernst, aber wir wollen ihnen zeigen, dass wir es ernst meinen.«

—Ayakha Melithafa, Klimaaktivistin aus Südafrika

Hier ist Platz für Notizen:

»Politiker*innen sprechen in Sonntagsreden vom Klimaschutz, handeln in Regierungsverantwortung aber gegen die Interessen der jungen Generation. Spätestens bei den Wahlen werden junge Menschen sehr genau darauf schauen, wer für Klimagerechtigkeit steht und wer für das fossile Zeitalter. Der Druck von den Straßen auf die Parlamente wird jeden Freitag größer.«

—Konstantin Herzig, Klimaaktivist aus Deutschland

DEIN PERSÖNLICHER STARTPUNKT

Am Anfang hilft es, darüber nachzudenken, wie es dir mit den Herausforderungen geht, die die Klimakrise mit sich bringt. Wir nennen das deinen persönlichen Startpunkt. Er ist wichtig, weil er dir hilft, dein persönliches Anliegen zu finden. Das, was dir am wichtigsten ist, das ist der Punkt, an dem du anfängst.



Als erstes solltest du dir Antworten zu folgenden Fragen überlegen:

Welche Gründe fallen dir ein, hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken?

- 1.
- 2.
- 3.

Was macht dich wütend/betroffen/ängstlich, wenn du in die Zukunft blickst?

Was motiviert dich, für den Klimaschutz aktiv zu werden?

WAS KÖNNEN WIR GEGEN DIE KLIMAKRISE TUN? FINDE 100 ANTWORTEN!

Zu dieser Seite kannst du im Laufe der Zeit oft zurückkommen – immer, wenn dir eine neue Idee einfällt! Sie hilft dir, Ideen, Tipps und Inspirationen zu sammeln, was wir gegen die Klimakrise tun können. Du kannst während deiner Arbeit mit dem KlimaKit immer wieder neue Gedanken aufgreifen und die Liste ergänzen. Also keine Panik, du brauchst auf dieser Seite gar nicht alles sofort ausfüllen.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17

18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32

33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
45
46
47
48
49
50
51
52

100 IDEEN

100 IDEEN

53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63

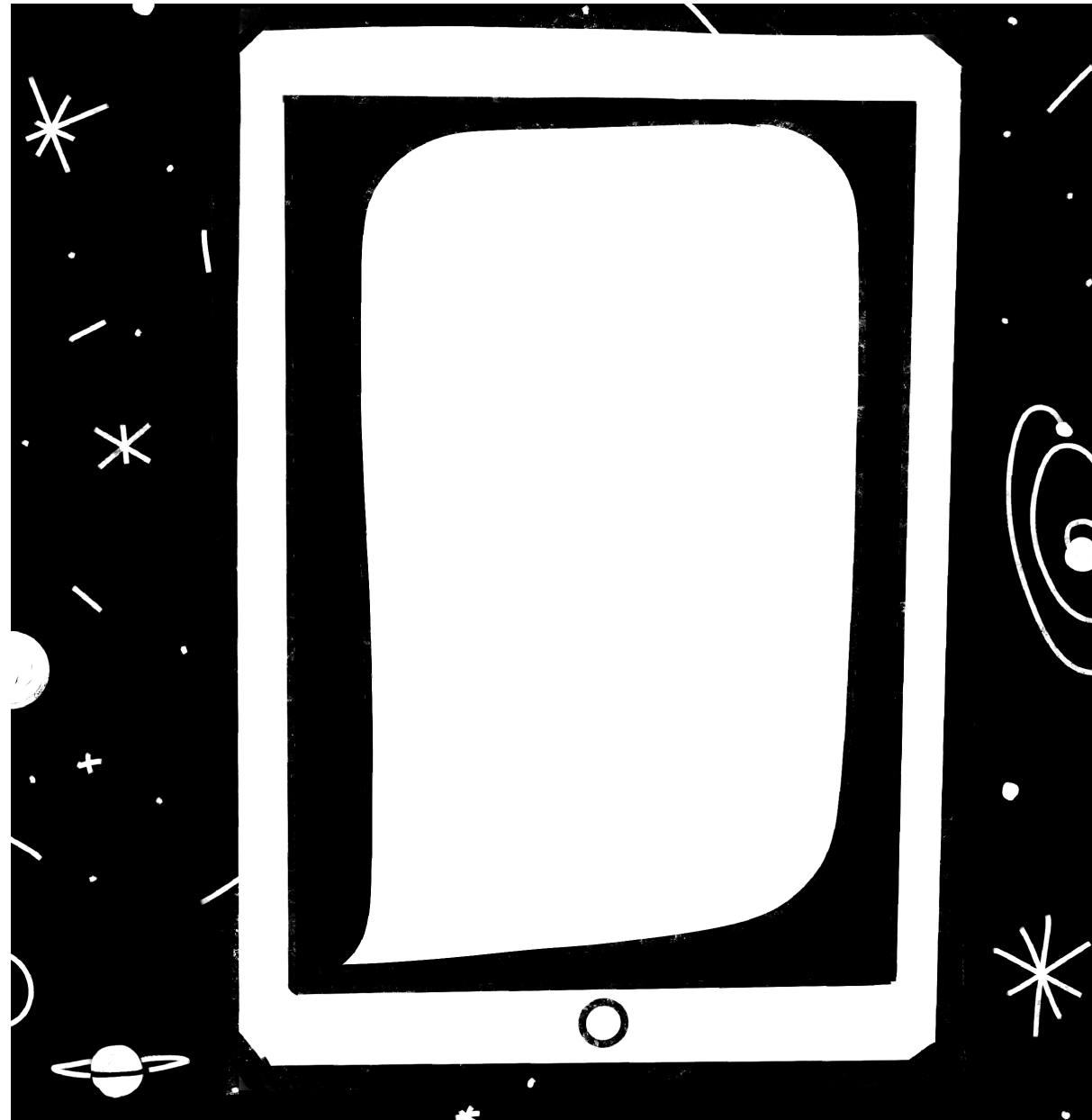
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77

78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

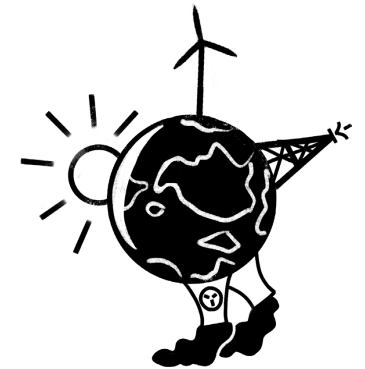
BRIEF AUS DER ZUKUNFT

Es ist das Jahr 2053. Du lebst in einer Welt, die es geschafft hat, die Klimakrise zu stoppen. Schreibe einen Brief aus der Zukunft. Erzähle von deinem Alltag. Wie leben die Menschen und was tun sie für eine nachhaltige Welt? Du kannst deine Ideen und Gedanken auch zeichnen.

Hier ist Platz für Notizen:



Was müssen wir heute tun, damit deine Zukunftsvorstellung Realität wird?





**BEGEGNUNG MIT
JUGENDLICHEN
KLIMAAKTIVIST*INNEN
WELTWEIT**

Eine nachhaltige Zukunft braucht mutige Entscheidungen aus Politik und Gesellschaft. Weltweit gehen junge Menschen auf die Straße, sie protestieren und setzen sich dafür ein, Klimaschutz endlich ernst zu nehmen. Von Politiker*innen und Unternehmen fordern sie, die Ursachen der Klimakrise zu bekämpfen, statt immer nur so weiter zu machen wie bisher.

Auf den folgenden Seiten zeigen wir dir fünf Portraits von jugendlichen Klimaaktivist*innen, sowie die Anliegen, für die sie sich einsetzen. Du erfährst mehr darüber, welche Fragen mit ihren Anliegen zusammenhängen. Was verursacht die Probleme, gegen die sie vorgehen? Wie versuchen sie, die Öffentlichkeit aufmerksam zu machen oder konkrete Veränderungen zu bewirken?

ARTEMISA XAKRIABÁ



#FACTSHEET

- wohnt zusammen mit dem indigenen Volk der Xakriabá im heutigen brasilianischen Bundesstaat Minas Gerais
- 20 Jahre alt
- möchte Psychologie und Musik in São Paulo studieren, schreibt Songs (bisher unveröffentlicht) und setzt sich für die Rechte indigener Völker und Klimagerechtigkeit ein
- Youtube: Artemisa Ribeiro
- Instagram: @artemisa_xakriaba

ARTEMISA XAKRIABÁ

IM INTERVIEW

Artemisa Xakriabá ist 20 Jahre alt und Klimaaktivistin vom indigenen Volk der Xakriabá. Ihre Heimat liegt im Gebiet des Bundesstaates Minas Gerais im Südosten Brasiliens. Unterstützt von Präsident Bolsonaro zerstören Holz- und Agrarunternehmen immer größere Teile des Landes der Xakriabá. Artemisa geht gegen die Zerstörung des brasilianischen Regenwaldes vor, sie setzt sich ein für die Rechte indigener Völker und für Klimagerechtigkeit. Sie schreibt Songs und möchte Psychologie und Musik studieren, denn sie ist überzeugt, dass beides wichtig ist für eine neue Generation indigener Menschen.

Wie bist du zur Klimabewegung gekommen und was war dein emotionaler Wendepunkt?

„Indigene Menschen wie ich haben einen besonderen Kontakt zu Mutter Natur. Wir spürten ihren Hilferuf. 2007 beteiligte ich mich dann an der Wiederaufforstung und Säuberung der Quellen in meinem Dorf.“

Wer oder was inspiriert dich?

„Ich sehe viele Kinder, die sich Sorgen um die Umwelt machen, und das beruhigt mich. Es macht mich glücklich zu wissen, dass viele Menschen an diesem Kampf beteiligt sind und dass ich nicht alleine bin. Ich hoffe, dass wir die Welt verändern können, denn wir haben diese Macht!

Die größte Inspiration für mich ist Mutter Natur. Zu sehen, dass es ihr gut geht, sie grün ist und lebt. Das lässt auch mich wachsen, denn unser Leben hängt von ihr ab.

Wie Greta und die anderen Aktivist*innen zeigen, kann jede*r dazu beitragen, die Welt und die Köpfe der Menschen zu verändern! Ich bewundere sie und bin stolz auf das, was sie schaffen!“

Welchen Rat würdest du jungen Menschen geben, um in der Klimabewegung aktiv zu werden?

„Mein Rat lautet: Die Zukunft hängt von uns selber ab. Wenn wir jetzt nicht handeln, werden wir in Zukunft vor vielen weiteren Problemen stehen. Die Jugend ist die Kraft der Welt.“



Die Größe von Minas Gerais und Deutschland im Vergleich.

Wie kann indigenes Wissen uns helfen, die Natur besser zu verstehen?

„Indigene Völker haben aufgrund ihrer Verbundenheit mit Mutter Natur auch das meiste Wissen über sie. Wir wissen, wann es ihr gut geht und wann sie um Hilfe bittet. Deshalb haben wir schon vor langer Zeit um Hilfe gebeten, um Mutter Natur zu schützen. Wir werden nicht aufhören, uns für ihren Schutz einzusetzen, denn wir sind die wichtigsten Hüter*innen der Wälder.“

»Ich bin als junge Frau hier, weil es keinen Unterschied zwischen einer jungen indigenen Aktivistin wie mir und einer jungen Aktivistin wie Greta gibt. Die Klimakrise hat unsere Zukunft miteinander verknüpft.«



DER REGENWALD IM GLOBALEN KONTEXT

Alle drei Sekunden wird weltweit eine Waldfläche in der Größe eines ganzen Fußballfeldes vernichtet. Dabei sind Wälder neben den Weltmeeren die artenreichsten und wertvollsten Lebensräume der Erde. Sie erzeugen Sauerstoff, binden das Treibhausgas CO₂ und regulieren das Klima. Sie sind der letzte Rückzugsort vieler bedrohter Tierarten und die Lebensgrundlage zahlreicher indigener Gemeinschaften.

WAS HAT DIE WELTWEITE WALDZERSTÖRUNG MIT DEM KLIMA ZU TUN?

Wälder spielen eine Schlüsselrolle im Klimagefüge der Erde: Sie mildern extreme Klimaverhältnisse, produzieren Sauerstoff, reinigen Luft und Wasser. Vor allem aber speichern sie fast die Hälfte des an Land gebundenen Kohlenstoffs. Werden Wälder gerodet, wird der gespeicherte Kohlenstoff als klimaschädliches CO₂ freigesetzt.

DIE ZERSTÖRUNG DES REGENWALDES RAUBT INDIGENEN VÖLKERN DIE LEBENSGRUNDLAGEN

Artemisa lebt im Bundesstaat Minas Gerais. Die Zerstörung des Waldes vernichtet auch den Lebensraum und die physischen wie kulturellen Lebensgrundlagen ihres Volkes. Krankheiten und gewaltsame Übergriffe bedrohen ihr Leben und das ihrer Familie. Obwohl der Schutz der indigenen Völker 1973 in die brasilianische Verfassung aufgenommen wurde, werden wirtschaftliche Interessen fast immer über die Rechte der Indigenen gestellt. Schutzgebiete sind der wirksamste Hebel, um die Wälder und damit auch das Leben und Überleben indigener Völker zu sichern.

REGENWÄLDER SPIELEN EINE SCHLÜSSELROLLE IM KLIMAFÜGE DER ERDE

Urwälder mildern extreme Klimaverhältnisse wie Hitze, Frost, Trockenheit und Stürme. Der Amazonasregenwald ist ein Schlüsselement, um das im Pariser Klimavertrag festgelegte 1,5-Grad-Ziel noch einzuhalten.

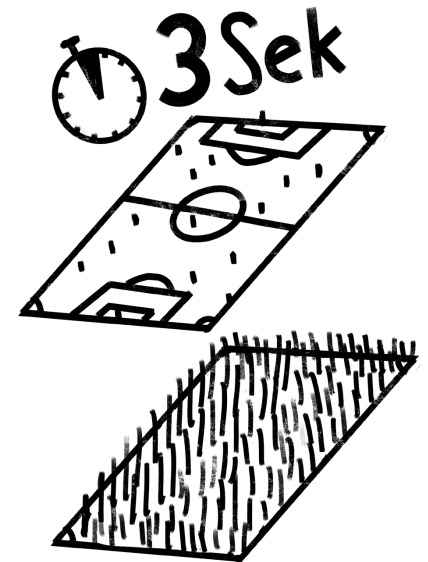
REGENWÄLDER IN GEFAHR

Alle drei Sekunden wird weltweit eine Waldfläche in der Größe eines ganzen Fußballfeldes vernichtet. Allein in der brasilianischen Amazonasregion finden rund zehn Prozent dieser weltweiten Waldzerstörung statt. Die Gründe für die weltweite Waldzerstörung sind vielfältig: Er wird gerodet, um landwirtschaftliche Flächen zu gewinnen. Für Rinderweiden etwa, um Soja-Plantagen anzulegen oder Ölpalmen zu pflanzen, die für Lebensmittel, Kosmetika oder Spritherstellung verwendet werden. Auch für den Bau von Staudämmen und Straßen, den Abbau von Bodenschätzen und die Holzgewinnung wird Regenwald zerstört.

#INDIGENE MENSCHEN
#ABHOLZUNG
#NATURVERBUNDENHEIT

WÄLDER SIND LEBEN

Wälder sind neben den Weltmeeren die artenreichsten, produktivsten und wertvollsten Lebensräume der Erde. Im Amazonasbecken befindet sich der größte noch zusammenhängende Regenwald der Welt. Er verfügt über die weltweit größte Artenvielfalt. Dabei sind viele Arten noch gar nicht entdeckt. Regenwälder sind der letzte Rückzugsort für viele bedrohte Tierarten und die Lebensgrundlage zahlreicher indigener Gemeinschaften.



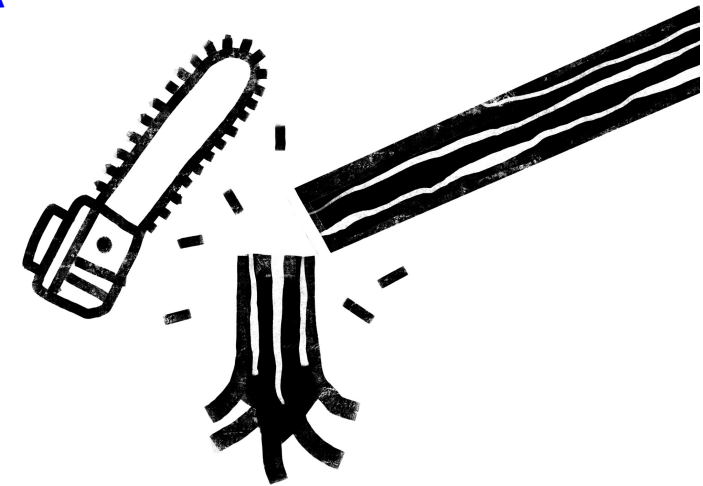
WARUM IST DIE ZERSTÖRUNG FÜR INDIGENE GEMEINSCHAFTEN PROBLEMATISCH?

Die Zerstörung der Regenwälder vernichtet den Lebensraum und die Lebensgrundlagen vieler indigener Völker. Die von Goldsucher*innen oder Holzfäller*innen eingeschleppten Krankheiten können für Menschen, die in abgeschiedenen Dörfern im Regenwald leben, tödlich sein, weil ihr Immunsystem keine Abwehrmechanismen entwickelt hat. Zudem sterben immer mehr indigene Menschen durch gezielte, gewalttätige Übergriffe von Holzfäller*innen, Goldsucher*innen oder Drogenkartellen, die auf das Land der indigenen Völker und dessen Ressourcen aus sind.

STATT ZU SCHÜTZEN, TREIBT DIE POLITIK DIE ZERSTÖRUNG VORAN

Unter der liberal-konservativen Regierung von Ex-Präsident Michel Temer wurden seit 2016 die Mittel der Behörde für den Schutz der indigenen Bevölkerung in Brasilien massiv gekürzt. Immer wieder wurde versucht, bestehende Schutzgebiete zu verkleinern. Die Regierung des seit Januar 2019 amtierenden rechtsextremen Präsidenten Jair Bolsonaro treibt die Abholzung des Regenwaldes noch stärker voran als ihre Vorgängerin.

»Der Amazonas steht in Flammen. Er quält sich, Jahr für Jahr, er versucht, die Regierung und ihre zerstörerische Politik zur Verantwortung zu ziehen. Eine Politik, die Entwaldung und Dürre verstärkt – nicht nur im Amazonas.«





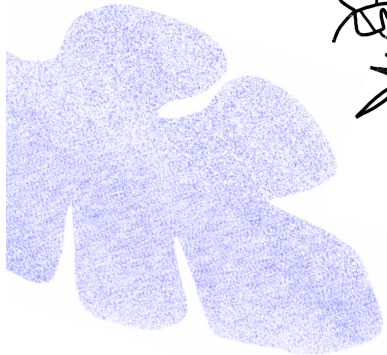
3 FRAGEN ZUR REFLEXION



Welche Argumente werden für die Abholzung der Regenwälder benutzt? Was spricht dagegen?

Was können wir von der Art und Weise, wie indigene Völker mit der Natur umgehen, lernen? Wie könnte dies uns und die Politiker*innen in ihrem Verhalten inspirieren?

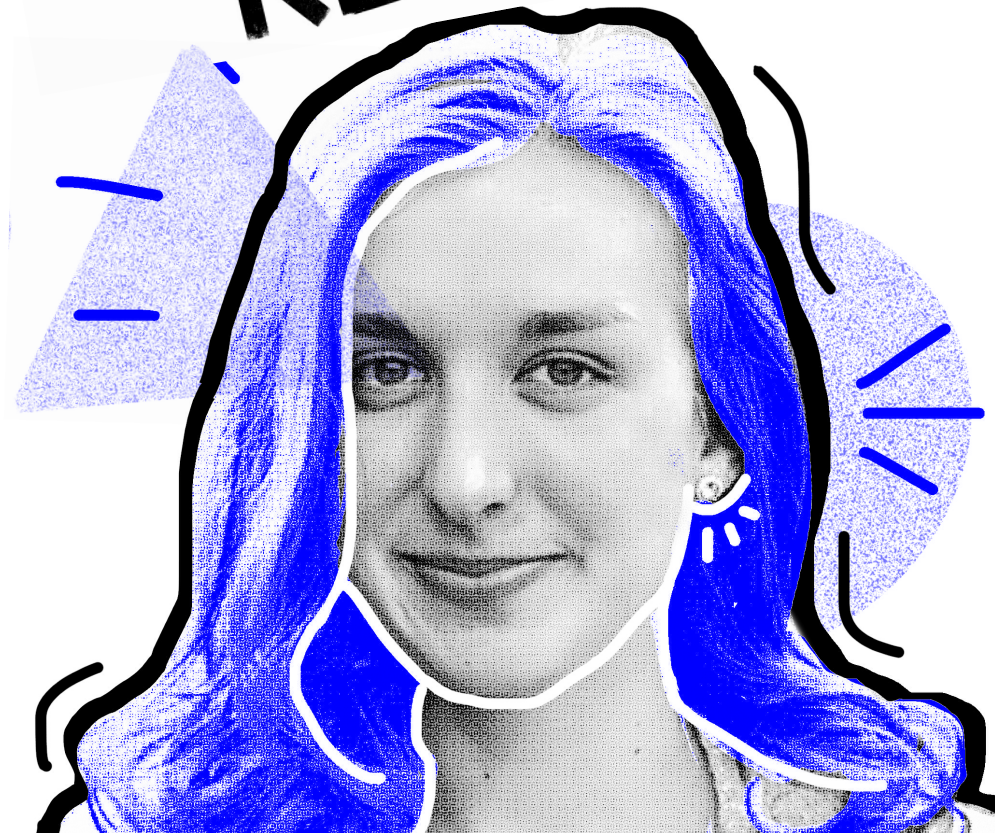
Was hat das Thema
Regenwaldzerstörung mit dir und
deinem Alltag zu tun?



ELENA KEIL

#FACTSHEET

- wohnt in Berlin
- 21 Jahre alt, geboren in Cuxhaven
- hat 2017 Abitur gemacht, danach viel gereist
- Mitglied des Jugendbeteiligungsprojekts youpaN, das als erstes Jugendgremium auf bundespolitischer Ebene ein Stimmrecht in politischen Prozessen hat
- studiert momentan an der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) „Landschaftsnutzung und Naturschutz“
- Twitter: @keilelena



ELENA KEIL

IM INTERVIEW

Elena Keil ist 1999 in Cuxhaven geboren. Nach ihrem Abitur 2017 begann sie nach einigen Reisen ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) im Bildungsteam von Greenpeace. Sie studiert momentan an einer Hochschule für nachhaltige Entwicklung. Schon während ihres FÖJs engagierte sie sich für Nachhaltigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung. Neben ihrem Studium plant sie Projekte und Veranstaltungen zu verschiedenen Themen im Bereich Nachhaltigkeit und Klimakrise, außerdem ist sie Mitglied im youpaN (dem Jugend-Panel zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in Deutschland).

Wie bist du zur Klimabewegung gekommen und was war dein emotionaler Wendepunkt?

„Ich weiß gar nicht, ob ich das so genau festmachen kann. Es waren viele verschiedene Dinge, die da zusammengekommen sind. Am stärksten ist aber die Erkenntnis, dass schon heute Menschen unter den Folgen der globalen Erwärmung leiden und es trotzdem an so vielen Orten weiter geht mit „business-as-usual“.

Vor allem an Lernorten wie Schulen oder Universitäten wird diese Ungerechtigkeit noch viel zu wenig thematisiert. In einem Bildungssystem, das sich meiner Meinung nach seit 200 Jahren nicht ausreichend verändert hat, können wir gar nicht dazu ausgebildet werden, mit den großen Fragen unserer Zeit angemessen umzugehen.

Das hat mich vor allem dazu bewegt, mich dafür einzusetzen, dass Menschen die Problematik rund um die Klimakrise nicht nur verstehen, sondern auch dementsprechend handeln können.

Dabei werden gerade junge Menschen in politischen Prozessen eher noch belächelt und nicht ernst genommen. Im besten Fall wird uns kurz zugehört, aber das war es dann auch schon wieder. Das bemerken wir natürlich am meisten bei der aktuellen Klimapolitik, aber auch in vielen anderen Bereichen fehlt die Perspektive von uns jungen Menschen. Das macht wütend und frustriert oft, aber es hat mich auch dazu bewegt, selbst etwas verändern zu wollen.“

»Leg einfach los! Es geht jetzt ums Handeln. Und wenn ich auch nicht jede*n überzeugt bekomme, dass sich etwas ändern muss: Zusammen können wir immer etwas bewegen.«

Welchen Rat würdest du jungen Menschen geben, um in der Klimabewegung aktiv zu werden?

„Eigentlich drei. Erstens: Du kannst immer mehr, als du für möglich hältst. Zweitens: Suche dir Menschen, die für das gleiche Thema brennen wie Du. Du bist nicht allein. Und drittens: Leg einfach los! Es geht jetzt ums Handeln. Und wenn ich auch nicht jede*n überzeugt bekomme, dass sich etwas ändern muss: Zusammen können wir immer etwas bewegen.“

Wer inspiriert dich am meisten?

„Ich glaube, dass ich das gar nicht an einer bestimmten Person festmachen kann. Durch die Projekte, für die ich unterwegs bin, lerne ich so viele unterschiedliche Menschen kennen. Die Gespräche mit Leuten, die ebenfalls etwas verändern möchten, inspirieren mich jedes Mal aufs Neue. Was sich aber bei mir eingepreßt hat, ist das Zitat von Friedenskämpfer Mahatma Gandhi: „Zuerst ignorieren sie dich, dann lachen sie über dich, dann bekämpfen sie dich und dann gewinnst du.“

Was motiviert dich, weiter zu machen? Was gibt dir Hoffnung?

„Zu sehen, wie viele wir dann doch sind. Es passiert unglaublich viel Gutes: Von Schulen, die plastikfrei werden bis zu 1,4 Milliarden Menschen auf den Straßen für Klimagerechtigkeit. Jeder kleine Beitrag zu einer besseren Welt ohne Rassismus, Diskriminierung, Sexismus und für mehr Gerechtigkeit und Solidarität ist so wichtig!“

BILDUNG UND KLIMA IM GLOBALEN KONTEXT

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist ein zentraler Hebel für eine global wie lokal zukunftsfähige Gesellschaft. Sie setzt auf Kompetenzen wie Solidarität, Empathie, Perspektivwechsel und insbesondere auf die Fähigkeit so zu handeln, dass auch nachfolgende Generationen noch einen lebenswerten Planeten vorfinden. Diese Kompetenzen können nicht „verordnet“, sondern müssen erworben werden. Und dazu braucht es mehr Freiräume – auch in der Schule. Freiräume, die erlauben, vom Wissen zum Handeln zu kommen und zu erfahren, dass Teilnahme Wirkung zeigt.



ZUSAMMENHÄNGE ERKENNEN UND VERSTEHEN

Die Welt von morgen wird eine andere sein als die von heute. Wie sie sein wird, wissen wir nicht. Aber wir wissen, dass alles mit allem zusammenhängt. BNE hat einen ganzheitlichen Ansatz: Sie verknüpft ökologische Herausforderungen wie Klimaschutz mit sozialen, politischen, ökonomischen und kulturellen Themen und fördert so das Lernen und Handeln im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung.

HANDELN LERNEN FÜR DEN KLIMASCHUTZ

In Anbetracht der Klimakrise und der globalen Herausforderungen ist es wichtig, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf Mensch und Umwelt zu verstehen. Lokal wie global, jetzt und künftig, mit allen globalen Vernetzungen. Wichtig ist auch, Verantwortung zu übernehmen und so zu handeln, dass auch zukünftigen Generationen ihre Lebensgrundlagen erhalten bleiben. BNE befähigt Lernende, das eigene Handeln, aber auch politische Entscheidungen zu hinterfragen, Maßnahmen für eine faire und nachhaltige Welt einzufordern und die Welt, in der wir alle leben, aktiv mitzugestalten.

#EMPOWERMENT
#MITREDEN
#EINE ANDERE BILDUNG IST MÖGLICH
#BNE
#SDG4

JUGENDPARTIZIPATION: DIE TEILHABEN LASSEN, DIE ES AM MEISTEN BETRIFFT

Noch immer werden junge Menschen viel zu selten in relevante Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse einbezogen. Dabei geht es um ihre Zukunft. Junge Menschen müssen die Möglichkeit haben und ermächtigt werden, ihre Zukunft gleichberechtigt mitzugestalten.

BILDUNG KANN DIE WELT VERÄNDERN

Die Vereinten Nationen sprechen davon, dass es eine „große Transformation“ braucht, um unsere Welt auf eine nachhaltige Lebensweise umzustellen. Ohne Bildung kann es keine nachhaltige Entwicklung geben. Es gilt, neue Wege zu finden, Lösungen für komplexe Herausforderungen zu entdecken, kreative Ideen zu entwickeln und quer zu denken. BNE kann hier der Kompass sein: Sie bietet Orientierung, um sich in den globalen und komplexen Herausforderungen wie dem Klimaschutz zu orientieren. Und aktiv mitzugestalten, wenn es um die Weichenstellung für eine nachhaltige Zukunft geht.

NEU DENKEN, ANDERS HANDELN?

Eine klimafreundlichere und friedlichere Welt bedeutet vor allem auch ein Überdenken der bisherigen Denk-, Lebens- und Wirtschaftsweisen. Die vorherrschenden Produktions- und Konsumweisen haben nicht nur zu Umweltschäden geführt, sondern auch zu Menschenrechtsverletzungen. Dies zu verändern ist möglich, wenn die junge Generation und auch alle anderen Lernenden befähigt werden, informierte Entscheidungen zu treffen, verantwortungsbewusst zu handeln, sich politisch zu engagieren – und damit die lokale wie globale Gesellschaft mitzugestalten. Bildung ist der Schlüssel dafür.



3 FRAGEN ZUR REFLEXION

Warum denkst du, spielt Bildung für nachhaltige Entwicklung eine so wichtige Rolle? Zu welchen Herausforderungen führt dies?

Wo betrifft dich das Thema Bildung und Klimaschutz in deinem Alltag?

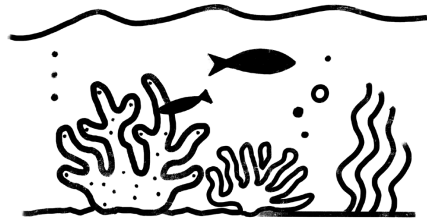
Wie kann uns die Art und Weise, wie sich Elena engagiert in unserem Alltag inspirieren? Was können wir und die Politik daraus lernen?

#FACTSHEET

- Aigagalefili (genannt: Fili) Fepulea'i-Tapua'i
- 17 Jahre alt
- wohnt in Süd-Auckland, Neuseeland, und besucht das Aorere College
- hat eine samoische Herkunftsgeschichte, setzt sich für die Rechte indigener Völker und den Klimaschutz ein
- Facebook: www.facebook.com/fili.fepuleai.3
- Instagram: @rascal.gal

FILI
FEPULEA'I-TAPUA'I

FILI FEPULEA'i- TAPUA'i



IM INTERVIEW

Fili ist eine 17-jährige Schülerin, deren Wurzeln im polynesischen Samoa liegen. Sie besucht das Aorere College in Süd-Auckland.

Als Aktivistin für die Rechte indigener Völker gehört sie zu einer wachsenden Gemeinschaft engagierter und selbstbewusster junger indigener Menschen in Neuseeland, die viele andere Menschen inspiriert, sich ebenfalls zu engagieren.

Sie schreibt Gedichte und Geschichten, für die sie bereits Preise gewonnen hat. Für ihren Text „275 Love Letters to Southside“ wurde sie 2018 bei einem Story-Wettbewerb ausgezeichnet.

Fili ist Mitbegründerin von „4 Tha Kulture“, eine indigene High-School-Schüler*innenbewegung in Süd-Auckland, die sich mit sozialen Themen wie der Klimakrise beschäftigt und die indigene pazifische Stimmen in den „School Strike 4 Climate“ eingebracht hat.

Wie bist du zur Klimabewegung gekommen und was war dein emotionaler Wendepunkt?

„Ich habe die Berichterstattung über die Proteste gegen die Dakota Access Pipeline verfolgt und festgestellt, dass das, wogegen sie dort kämpfen eigentlich mit der Klimakrise zu tun hat. Ich habe verstanden, dass meine eigene Heimat Samoa und andere pazifische Inseln durch den steigenden Meeresspiegel vom Untergang bedroht sind.“

Ich habe verstanden, dass indigene Völker am meisten unter dem Leiden, wogegen wir vorgehen wollen. Das war für mich der emotionale Auslöser – mir wurde klar, dass nicht mehr viel Zeit übrig bleibt, um mein Volk zu schützen.“



Welchen Rat würdest du jungen Menschen geben, um in der Klimabewegung aktiv zu werden?

„Finde heraus, wie die Wunden der Klimakrise dich und deine Gemeinschaft betreffen. Aber lass nicht zu, dass Fatalismus dich davon abhält, das zu tun, was du tun kannst, um sie zu heilen. Finde heraus, auf welche unterschiedliche Arten die Klimakrise andere trifft und tu, was du kannst, um ihnen zu helfen. Du hast immer ein ganzes Dorf hinter dir, das dir den Rücken stärkt, vor allem in den härtesten Momenten.“

Wer oder was inspiriert dich?

„So klischeehaft wie das klingt: alle um mich herum. Das fängt bei meiner Familie und meinen Freund*innen an und geht über pazifische Künstler*innen bis zu jedem und jeder in meiner Nachbarschaft, die auf verschiedenen Wegen über die Runden kommen. Inspirationen aus verschiedenen Quellen zu ziehen erdet mich.“

Was motiviert dich, weiter zu machen? Was gibt dir Hoffnung?

„Zu sehen, wie indigene Gemeinschaften sich aufgeopfert haben und immer noch aufopfern, um die Erde zu schützen und damit die ganze Menschheit. Das gibt mir die Kraft und Motivation weiterzumachen. Zu ignorieren, dass das Aussterben meiner Kultur durch die Klimakrise verursacht wird, wäre für mich schlimmer als der Tod selbst. Wenn ich sterbe und meine Vorfahren im Jenseits sehe, möchte ich ihnen sagen können, dass ihre Opfer nicht umsonst waren. Ich möchte ihnen sagen können, dass wir ihren Kampf weitergeführt haben, obwohl alles gegen uns war.“

Fili sagt, sie sei oft die Einzige aus der pazifischen Region, die an Klimaforen teilnimmt.

»Das ist schockierend, denn die Klimakrise betrifft uns... Wir sollten nicht zulassen, dass andere unsere Geschichte erzählen.«

MEERE UND INSELSTAATEN IM GLOBALEN KONTEXT

Die indigenen Völker der pazifischen Inselstaaten sind überdurchschnittlich von der Klimakrise betroffen. Ihnen droht der Verlust ihres Lebensraumes und ihrer Kultur durch den ansteigenden Meeresspiegel. Gleichzeitig werden die Stimmen indigener Menschen in den weltweiten Protestbewegung noch zu selten gehört, in den Klimaverhandlungen sind sie unterrepräsentiert.

OZEANE SIND KLIMASCHÜTZER

Die Ozeane der Welt sind Wind- und Klimamacher, die größten Wasserspeicher der Erde und haben gigantische Mengen CO₂ eingelagert. Das Klima auf der Erde wäre ohne den Einfluss der Weltmeere grundlegend anders. Wasser hat die Fähigkeit, viel Wärme aufzunehmen und nur langsam und gleichmäßig wieder abzugeben. Dadurch gleichen die Weltmeere extreme Temperaturschwankungen aus und wirken als Klimapuffer. Von der Sonnenenergie, die Tag für Tag unseren Planeten erreicht, nehmen die Ozeane doppelt so viel auf wie Land oder Luft.

INSELN IN GEFAHR

Die Situation der kleinen pazifischen Inselstaaten ist zu einem Symbol für die existentiellen Bedrohungen durch die Klimakrise geworden. Die Menschen müssen sich darauf einstellen, dass mit dem Anstieg des Meeresspiegels große Teile der niedrig liegenden Inseln überflutet und die Rückzugsgebiete immer knapper werden. Tropische Stürme richten regelmäßig große Verwüstungen an. Wenn durch die Überflutungen, Küstenerosion und Stürme Brackwasser in die Süßwasserlinsen der Inseln gespült wird, bricht die Süßwasserversorgung zusammen.

#ANSTIEG DES MEERESSPIEGELS
#ARTENVIELFALT
#IDENTITÄT
#UNGERECHTIGKEIT



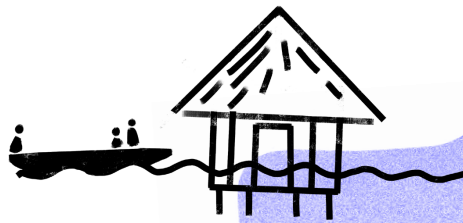
KLIMAKRISE UND WIRTSCHAFTLICHE NOT GEHEN HAND IN HAND

Die Klimakrise trifft kleine Inselstaaten besonders hart - und das hat auch wirtschaftliche und soziale Auswirkungen. Tropische Stürme richten regelmäßig große Verwüstungen an, zerstören Städte und Dörfer. Mit dem Anstieg des Meeresspiegels werden weite Teile der niedrig liegenden Inseln überflutet. Nicht nur Dürren gefährden die Trinkwasserversorgung, sondern auch Überflutungen. Dann nämlich wird salzhaltiges Meerwasser, sogenanntes Brackwasser, in die Süßwasserlinsen im Inneren der Inseln gespült. Da sich die Situation für die Landwirtschaft und die Fischerei verschlechtert, können immer weniger Menschen ihren Lebensunterhalt selbst verdienen und sind abhängig von der Unterstützung ausgewanderter Familienmitglieder oder von staatlicher Hilfe. Der Weltklimarat stellt fest, dass die Klimakrise Wachstum und Entwicklung in den kleinen Inselstaaten stark beeinträchtigt und die weitere Existenz einiger kleiner Inselstaaten grundsätzlich gefährdet.

WENN DAS WASSER STEIGT ...

Der Anstieg des globalen Meeresspiegels ist eine der wichtigsten Folgen des menschengemachten Klimawandels. Einem Bericht des Weltklimarats zufolge wird der Meeresspiegel im globalen Durchschnitt bis 2100 um 30 cm bis zu einem Meter steigen, mit einem möglichen Anstieg bis zu zwei Metern in einigen Regionen. Das ist vor allem für die pazifischen Inselstaaten dramatisch: Der höchste Punkt vieler kleiner Inseln liegt weniger als fünf Meter über dem Meeresspiegel, große Teile der Atolle sogar nur einen oder zwei Meter. Die Gründe für den Anstieg des Meeresspiegels sind das Abschmelzen der Eisschilde Grönlands, der Antarktis und der Gletscher. Außerdem dehnen sich die Wassermassen der Ozeane durch die Erwärmung aus. Regionale Unterschiede im Anstieg des Meeresspiegels ergeben sich durch das Absinken bzw. Anheben von Landmassen sowie Wind- und Meeresströmungen, die ihrerseits vom Klimawandel beeinflusst werden.

»Viele Hände haben hart gearbeitet, um mich dahin zu bringen, wo ich bin. Ich habe die moralische Pflicht, meine Stimme zu erheben und andere zu inspirieren, ihre Stimme laut werden zu lassen.«



WOHIN, WENN DAS LAND VERSINKT?

Wenn der Meeresspiegel weiter steigt, müssen immer mehr Inselbewohner*innen ihre Heimat verlassen. Doch wohin sollen ganze Gemeinschaften umsiedeln? Wie können sie ihre soziale und kulturelle Identität „mitnehmen“? Wie können die Bürgerrechte der Menschen gesichert werden, wenn sie sich in einem anderen Land niederlassen müssen? Was würde es bedeuten, wenn ein ganzer Inselstaat unbewohnbar werden sollte? Würden die ehemaligen Bürger*innen ihre Staatsbürgerschaft behalten können? Würden die Rechte an Fischereigeieten und natürlichen Rohstoffen bestehen bleiben? Auf diese komplexen Fragen gibt es noch keine Antworten.

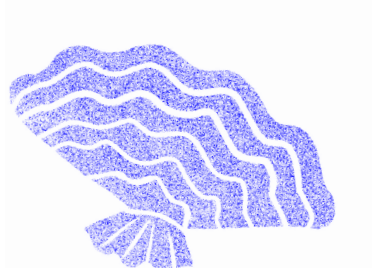
»So oft werden diese Geschichten durch eine wissenschaftliche oder politische Brille betrachtet – aber Menschen aus der pazifischen Region fällt es oft schwer, ihr Herz von ihrem Kopf zu trennen.«

3 FRAGEN ZUR REFLEXION

Ist der Anstieg des Meeresspiegels deiner Ansicht nach ein globales Thema? Was könnte dafür sprechen, sich als Nicht-Inselstaat für globale Gerechtigkeit einzusetzen?



In welcher Situation könnte dich das Thema "Anstieg des Meeresspiegels" in deinem Alltag betreffen?



Wie kann uns die Art und Weise, wie sich Fili engagiert in unserem Alltag inspirieren? Was können wir und die Politik daraus lernen?

JOHN PAUL JOSE

#FACTSHEET

- 23 Jahre alt
- kommt aus Kerala, Indien, und lebt heute in Neu-Delhi
- engagiert sich gegen die Luftverschmutzung von Delhi
- Jugendleiter von Fridays for Future
- Twitter: @johnpauljos
- Instagram: @johnpauljos
- Facebook: facebook.com/johnpauljos



JOHN PAUL JOSE

IM INTERVIEW

John Paul Jose ist 23 Jahre alt. Er kommt ursprünglich aus Kerala im Südwesten Indiens und wohnt heute in Neu-Delhi. Er ist auf dem Land aufgewachsen und hatte schon immer eine große Nähe zur Natur. Paul liest viel, er versucht den Dingen auf den Grund zu gehen, Zusammenhänge zu verstehen. Es macht ihn wütend, dass nur das zählt und getan wird, was Geld und Macht bringt. Und nicht das, was seiner Ansicht nach für den Schutz der Umwelt nötig wäre. Deshalb hat er angefangen, in NGOs zu arbeiten. Er ist Jugendleiter bei „Fridays for Future“ und engagiert sich für Umweltschutz, Frieden und saubere Luft in Delhi.

Wie bist du zur Klimabewegung gekommen und was war dein emotionaler Wendepunkt?

„Als eine Person, die aus einer ländlichen Gegend mit viel Landwirtschaft kommt, hatte ich schon immer ein besonderes Verhältnis zur Natur. Ich las viel und stellte dabei fest, dass die Natur, die ich liebe und die uns alle erhält, in Gefahr ist. Für viele Politiker*innen und Medien hat das aber keine Priorität. Sie sind ignorant, sie könnten so viel mehr tun, stattdessen aber zerstören sie weiter. Das war für mich unvorstellbar. Also begann ich, mich als Aktivist zu engagieren, bei vielen NGOs, Instituten und Projekten.“

Wer oder was inspiriert dich?

„Es gibt viele Ideen wie Kapitalismus, Materialismus, das Leugnen von wissenschaftlichen Fakten, die mir das Gesamtbild der Krise klar machen. Aktiv zu sein und etwas zu tun, Aktionen von verschiedenen Organisationen, insbesondere von Jugendlichen und indigenen Gemeinschaften – das inspiriert mich. Jede Region hat ihre eigene Geschichte der Klimabewegung, die immer wieder Menschen wie mich inspirieren.“

»Wenn man über den Schutz der Natur und nachhaltige Produktionsbedingungen nachdenken würde, fände vieles ein Ende, was der Vermehrung von Reichtum und Macht dient.«

Welchen Rat würdest du jungen Menschen geben, um in der Klimabewegung aktiv zu werden?

„Wir sollten unsere Ideen und Ansichten aus seriösen Quellen ziehen. Die Klimakrise zu verstehen, aus wissenschaftlichen, regionalen und aktivistischen Perspektiven, ist hilfreich, um selbst aktiv zu werden. Aktivismus beginnt dort, wo nachhaltige Entwicklung und Klimaschutz scheitern. Teil der Klimabewegung zu werden ist wichtig, um gemeinsam Veränderungen herbeizuführen. Man sollte sich aber auch persönlich ändern und sich an Aktivitäten und Interessengruppen beteiligen, die einem persönlich am Herzen liegen, um alle Seiten von Klimagerechtigkeit abdecken zu können.“

Wie wirkt sich die Klimakrise auf den globalen Frieden aus?

„Die meisten Auswirkungen der Klimakrise gehen zu Lasten der Länder des Globalen Südens. Wenn in einer Region aufgrund der Klimakrise Wasser knapp wird, könnten Länder stromabwärts betroffen sein, wenn die Nachbarländer stromaufwärts mehr Wasser verbrauchen. Menschen müssten umgesiedelt werden, Grenzen könnten sich verändern. Die Klimakrise könnte als Multiplikator bestehender Konflikte wirken, Naturkatastrophen zu neuen Konflikten beitragen. Die Klimakrise ist zur Bedrohung des Friedens Millionen junger Menschen geworden. Die Angst vor der Klimakrise kann auch dazu führen, dass Ressourcen gehamstert werden. Wir werden bald eine Massenmigration von ländlichen in städtische Gebiete erleben. Früher suchten Menschen dort Arbeit, heute wollen sie überleben.“

Was motiviert dich, weiter zu machen? Was gibt dir Hoffnung?

„Jede*r von uns hat diese Angst im Hinterkopf, davor, was um uns herum passiert und wie die Zukunft aussehen wird. Doch gleichzeitig besteht auch Hoffnung. Wir haben Lösungen, große Gruppen, die für Klimagerechtigkeit kämpfen, und viele Menschen, die vor Ort aktiv werden. Das hilft mir weiterzumachen.“

KLIMA UND FRIEDEN IM GLOBALEN KONTEXT

Die Klimakrise ist eine globale Herausforderung, die nur gemeinsam und über alle Grenzen hinweg gemeistert werden kann. Der Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen und das friedliche, gerechte Miteinander sind grundlegende Voraussetzungen für das Leben auf der Erde. Diese werden durch die Klimakrise massiv verändert. **Klima-, Umweltschutz und Frieden sind unmittelbar miteinander verknüpft: Kein Umweltschutz ohne Frieden, kein Frieden ohne Klimaschutz.**

FRIEDEN UND UMWELT

Frieden und Umwelt sind Themen, die unmittelbar miteinander verbunden sind. Wassermangel, vertrocknete Felder, kaputte Böden und die Zunahme extremer Wetterereignisse wie Wirbelstürme: Die Klimakrise trifft die bevölkerungsreichen Länder des Globalen Südens besonders empfindlich. Er gefährdet oder zerstört die Lebensgrundlagen der Menschen und wird damit zu einem Haupttreiber für Migration und Flucht. Bereits heute verlieren doppelt so viele Menschen durch extreme Wetterereignisse ihre Lebensgrundlage wie durch Krieg und Gewalt.

KONFLIKT UM WASSER

Bereits heute haben 2,2 Milliarden Menschen keinen regelmäßigen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Die Klimakrise verschärft dieses Problem: Die Niederschlagsmengen und -regionen verändern sich, während gleichzeitig der Wasserbedarf auf der ganzen Welt steigt. Dadurch entstehen Verteilungskonflikte, die zu politischen und sozialen Spannungen, Gewalt und Kriegen führen können.



KEIN UMWELTSCHUTZ OHNE FRIEDEN – KEIN FRIEDEN OHNE UMWELTSCHUTZ

Der nachhaltige Umgang mit unseren natürlichen Lebensgrundlagen und das friedliche, gerechte Miteinander sind als Grundlagen des Lebens und Überlebens auf der Erde unmittelbar miteinander verknüpft: kein Umweltschutz ohne Frieden, kein Frieden ohne Umweltschutz.

In Europa haben wir in den Hitzesommern der vergangenen Jahre erlebt, dass auch hier viele Felder und Wälder vertrocknet sind. Besonders hart trifft die Erderhitzung aber randtropische und tropische Gebiete. Dort führt sie zum Beispiel zu Wassermangel, ausgetrockneten Feldern, Ernteaussfällen und zu starken Wirbelstürmen. Neue Konflikte um die gerechte Verteilung von Wasser, Boden und natürlichen Ressourcen kommen auf. Menschen verlieren ihre Lebensgrundlagen oder im schlimmsten Fall sogar ihr Leben.

#GERECHTIGKEIT
#PEACE
#MIGRATION

KLIMAGERECHTIGKEIT: VERURSACHER*INNEN UND BETROFFENE

Die Menschen, die schon heute auf der Flucht sind, haben die Klimakrise nicht herbeigeführt. Ebenso wenig wie die heutige Jugendgeneration, die am meisten von den Auswirkungen einer drohenden Plus-drei- oder gar Plus-vier-Grad-Welt betroffen sein wird. Zusätzlich befördert durch die extrem hohen Klimafolgekosten birgt die Klimakrise erhebliches Konfliktpotenzial. Egal aus welcher Perspektive betrachtet: Klimaschutz ist immer auch eine Frage der Gerechtigkeit und der Verantwortung.



WENN DIE KLIMAKRISE ZUR FLUCHT ZWINGT

Angesichts dieser Veränderungen machen sich Millionen von Menschen auf die Suche nach neuen Lebensräumen – eine Entwicklung mit großem weltweitem Konfliktpotenzial. So prognostiziert die Weltbank in einem Bericht, dass bis zum Jahr 2050 140 Millionen Klimaflüchtende erwartet werden. Zum Vergleich: 140 Millionen Menschen entsprechen der Bevölkerung von Spanien, Portugal und Deutschland zusammen.

3 FRAGEN ZUR REFLEXION

Gibt es aus deiner Perspektive einen Zusammenhang zwischen gesellschaftlichem Miteinander, Frieden und Klimakrise? Wie würdest du diesen beschreiben?

Wo betrifft dich das Thema in deinem Alltag?

Wie kann uns die Art und Weise, wie sich John engagiert, in unserem Alltag inspirieren? Was können wir und die Politik daraus lernen?

KRISHNA ARIOLA

#FACTSHEET

- 22 Jahre alt
- wohnt in der philippinischen Provinz Negros Occidental in der Region Western Visayas
- ist Mitbegründerin der Jugendbewegung „Youth for Climate Hope“ (Y4CH), ein Zusammenschluss von Jugendorganisationen mit Sitz in Bacolod City
- Twitter: @krishnariola
- Instagram: @krishnaariola

KRISHNA ARIOLA

IM INTERVIEW

Krishna Ariola ist eine 22-jährige Klimaaktivistin von den Philippinen. Seit über zwei Jahrzehnten schwelt in ihrer Heimatprovinz Negros Occidental ein Konflikt: Auf der einen Seite stehen die Kohlebefürworter*innen, auf der anderen Seite diejenigen, die sich für erneuerbare Energien einsetzen. Seit 1997 liegen Pläne für vier Kohlekraftwerke auf dem Tisch – doch viele Proteste, allen voran die Frauenbewegung, haben dafür gesorgt, dass bislang keines der Kraftwerke gebaut wurde. Krishna ist Mitbegründerin der Jugendbewegung „Youth for Climate Hope“ (Y4CH), ein Zusammenschluss von Jugendorganisationen und engagiert sich seit 2018 gegen den Bau von Kohlekraftwerken in ihrer Heimat. Damit führt sie die Arbeit ihrer Eltern und Großeltern weiter. Und sie ist ein Beweis dafür, dass Engagement Veränderungen bewirken kann: Negros Occidental ist inzwischen offiziell eine „kohlefreie Provinz“. Ihr ist jedoch auch klar: Diese eine Auseinandersetzung ist gewonnen, damit ist die Klimakrise jedoch noch lange nicht aufgehalten.

»Hoffnung ist unsere Währung; eine einzige Tat kann Millionen inspirieren, aufzustehen und die Apathie zu überwinden.«

Wie bist du zur Klimabewegung gekommen und was war dein emotionaler Wendepunkt?

„Die Menschen hier auf unserer Insel engagieren sich seit zwei Jahrzehnten gegen die Kohlekraftwerke. Die Community konnte vier schmutzige Energieprojekte innerhalb von 22 Jahren stoppen, indem sie sich gut organisiert und ein starkes Bündnis für Klimagerechtigkeit formiert hat. Ich wurde 2018 aktiv, als ein weiteres Kohleprojekt auf unserer Insel angekündigt wurde. Unsere Großeltern und Eltern haben ihr Leben riskiert, um unsere Zukunft zu sichern. Jetzt ist es an der Zeit, dass wir den Widerstand fortführen. Wir haben Jugendorganisationen und Bündnisse gegründet, um gegen dieses Projekt vorzugehen. Und wir hatten Erfolg. Wir haben erwirkt, dass unsere Provinz offiziell als kohlefrei bezeichnet wird. Negros Island ist momentan das Zentrum erneuerbarer Energien auf den Philippinen.“

Wer oder was inspiriert dich?

„Die Frauen, die den Widerstand in der Vergangenheit geführt haben, sind meine größte Antriebskraft. Ihre Geschichten zu hören und zu lesen, machte mich so stolz auf mein Volk. Viele sagen, die Erwachsenen hätten uns betrogen, aber meine Geschichte ist anders. Es ist die Geschichte eines Volkes, dessen Kampf Zeit und Generationen überdauert. Und das einzige, was wir tun können, ist sicherzustellen, dass dieser Kampf weitergeht.“

Welchen Rat würdest du jungen Menschen geben, um in der Klimabewegung aktiv zu werden?

„Bei Bewegungen geht es nicht nur um Proteste, Umzüge und Demonstrationen. Da geht es auch darum, Briefe zu schreiben, Papierkram, endlose Telefonate, alles, was mühsam und langweilig klingt. Aber auch das wichtig, um Veränderung herbeizuführen. Du musst weitermachen, ob vor dem Computer oder draußen auf der Straße, und darauf hoffen, dass du eines Tages gewinnen wirst. Und mit genügend Weisheit, den richtigen Leuten und einer wahren Menge Mut wirst du das wahrscheinlich auch.“

Was motiviert dich, weiter zu machen? Was gibt dir Hoffnung?

„Was uns wirklich auf Kurs gehalten hat, mehr als To-Dos, Zeitlisten und Kalender, waren wir selbst. Liebe und Hoffnung haben uns weitermachen lassen, Ärger und Angst haben uns nicht aufgehalten. Wir sind füreinander mutig geworden, wenn wir es für uns selbst nicht mehr sein konnten.“

»Die Leute sagen, es sei zwecklos irgendetwas tun zu wollen. Aber da stimmen wir nicht zu. Wir können so viel bewegen, wenn wir es nur alle zusammen machen.«

KOHLE IM GLOBALEN KONTEXT

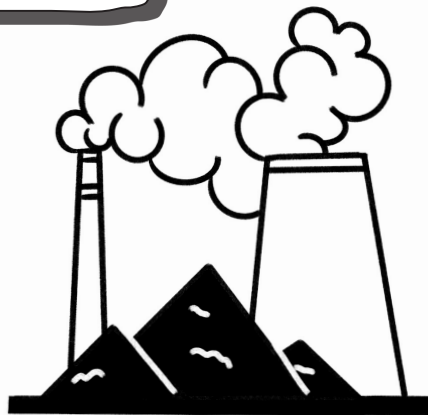
Rund 40 Prozent des weltweiten Stroms werden mithilfe von Kohle erzeugt. Ihre Verfeuerung heizt die Klimakrise an und gehört zu den schädlichsten Praktiken auf der Erde, mit weltweit bleibenden Schäden für Mensch, Umwelt und Tiere. Auch auf den Philippinen ist Kohle mit mehr als 52 Prozent immer noch die größte Energiequelle des Landes.

ES GEHT UM VERANTWORTUNG – UND WER SIE TRÄGT

Bei der UN-Klimakonferenz Mitte Dezember 2019 in Madrid, der sogenannten COP25, präsentierte der Menschenrechtsrat der Philippinen seinen vorläufigen Bericht für die internationale Untersuchung zur Klimakrise. Zum ersten Mal wurden darin große Konzerne als klare Verantwortliche für Menschenrechtsverletzungen in Folge der Klimaerwärmung benannt.

1,5 GRAD

Um das globale Klima zu schützen, muss die Erderwärmung unterhalb von 1,5 Grad Celsius bleiben. Ob wir dieses Ziel erreichen, hängt vor allem davon ab, wie schnell wir aus der Kohleverbrennung aussteigen. Längst ist klar, dass es nicht mehr um das Ob sondern nur noch um das Wann geht.



EINE FRAGE DER GERECHTIGKEIT

Am 19. Dezember 2019 legte die philippinische Menschenrechtskommission ihren ersten Bericht über die sogenannten „Carbon Majors“ vor: die größten Kohle-, Öl- und Gaskonzerne. Die Kommission stellte darin fest, dass diese Konzerne und andere Unternehmen eine Verantwortung für den Schutz der Menschenrechte in Zusammenhang mit der Klimakrise tragen. Diese Feststellung wird als historischer Tag für die Bewegung der Klimagerechtigkeit gewertet.

»Wir wollen mehr als nur Verantwortung fordern oder die Schuld weiterreichen – wir hoffen, an der Gestaltung der Zukunft teilhaben zu können, und wir bieten neben unseren öffentlichen Aktionen auch proaktive Lösungen an.«

WOHIN GEHT DIE REISE?

Wirtschaft und Wohlstand auf den Philippinen sind gewachsen, ebenso wie der Energiebedarf. Mit mehr als 52 Prozent ist Kohle immer noch die größte Energiequelle der Philippinen. Wenn das Land bei seinen derzeitigen Plänen bleibt, wird sich dies auch nicht ändern: Die Liste der vorgeschlagenen Energievorhaben (Stand: 30. Juni 2019) dominieren geplante Kohleprojekte, sie würden damit bis zu 80 Prozent der insgesamt installierten, also maximalen Leistung der Philippinen liefern.

WENN DAS RISIKO REALITÄT WIRD

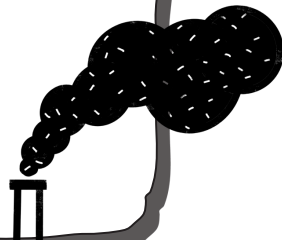
Die Philippinen stehen auf Platz zwei des aktuellen Klima-Risiko-Index 2020 der Umweltorganisation Germanwatch: Damit sind sie eines der am stärksten von Extremwettern gebeutelten Länder der Erde. Im Jahr 2013 beispielsweise starben infolge des verheerenden Taifuns Haiyan auf den Philippinen 6000 Menschen, etwa vier Millionen verloren ihr Zuhause.

#KOHLEAUSSTIEG JETZT!
#ENDEGELÄNDE
#NO FOSSIL FUELS

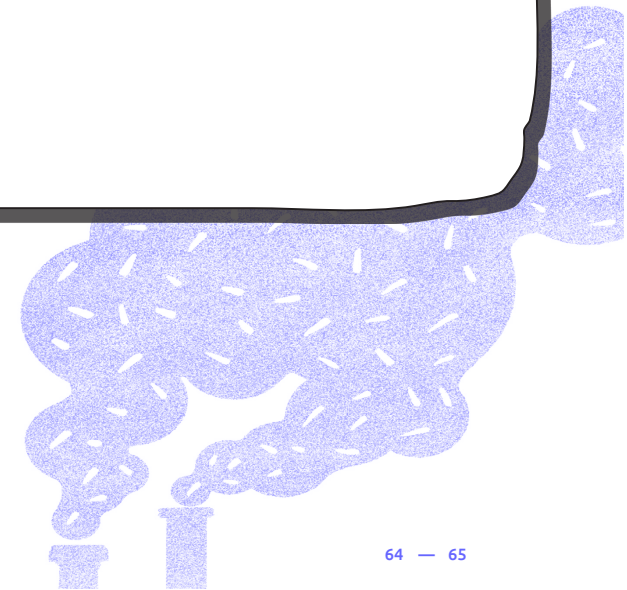
3 FRAGEN ZUR REFLEXION

Warum gibt es deiner Ansicht nach so viele Kohlekraftwerke auf den Philippinen? Welche Argumente werden dafür benutzt? Was spricht dagegen?

Wie wirkt sich die Nutzung von Kohlekraftwerken bei uns auf dein Leben aus?



Wie kann uns die Art und Weise, wie sich Krishna engagiert in unserem Alltag inspirieren? Was können wir als Menschen und die Politik daraus lernen?





**WERDE
KLIMA
AKTIVIST*IN**

WERDE KLIMAAKTIVIST*IN

Du hast bei deinem persönlichen Startpunkt überlegt, was dich betroffen oder wütend macht und was dich motiviert, dich für den Klimaschutz einzusetzen. Du hast gesehen, wie Klimaaktivist*innen weltweit arbeiten, um Veränderungen möglich zu machen. Vielleicht hast du schon eine Idee, wie du selbst aktiv werden möchtest. Es gibt viele Dinge, die du tun kannst. Im nächsten Schritt unterstützen wir dich dabei.

Nutze deine Stärken

Wie du bei den Klimaaktivist*innen in diesem Heft gesehen hast, muss man gar nicht alles können, um eine echte Veränderungen und Verbesserungen zu schaffen. Oft arbeitet man im Team und jede Person hat ihre Stärken, die sie in die Gruppe einbringt. So könnt ihr effektiv zusammenarbeiten.

Das heißt natürlich nicht, dass du immer nur die Sachen machen musst, in denen du besonders gut bist. Aktivist*innen-Arbeit soll euch auch Raum geben, Neues auszuprobieren – denn so lernt man. Deshalb ist es wichtig, zu wissen, worin die anderen im Team gut sind, damit ihr euch gegenseitig helfen könnt, andere Fähigkeiten zu lernen.

Worin bist du besonders gut? Finde fünf Fähigkeiten oder Eigenschaften, die du an dir magst:

1.

2.

3.

4.

5.

Oftmals ist es gar nicht so einfach, selbst zu sagen, was man gut kann. Frage deshalb auch noch drei Freund*innen, was du gut kannst, was sie an dir mögen, und warum sie gern mit dir arbeiten würden:

DEIN THEMA FINDEN

Du kannst nicht alles auf einmal tun. Am besten suchst du dir etwas, was dir sehr am Herzen liegt. Dein Herzensthema!



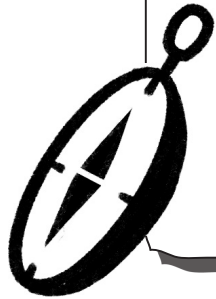
Stell dir vor, du hättest die Superkraft, alle Menschen davon überzeugen zu können, gemeinsam gegen die Klimakrise vorzugehen. Was sind die drei wichtigsten Punkte, die du ihnen sagen und vermitteln würdest?

- 1.
- 2.
- 3.

DEIN GANZ PERSÖNLICHES ANLIEGEN FORMULIEREN

Beschreibe auf der Basis dieser drei wichtigsten Punkte ein konkretes Anliegen, das du umsetzen möchtest. Formuliere mehrere unterschiedliche Sätze, die immer so anfangen:

Ich möchte mich dafür engagieren, dass...



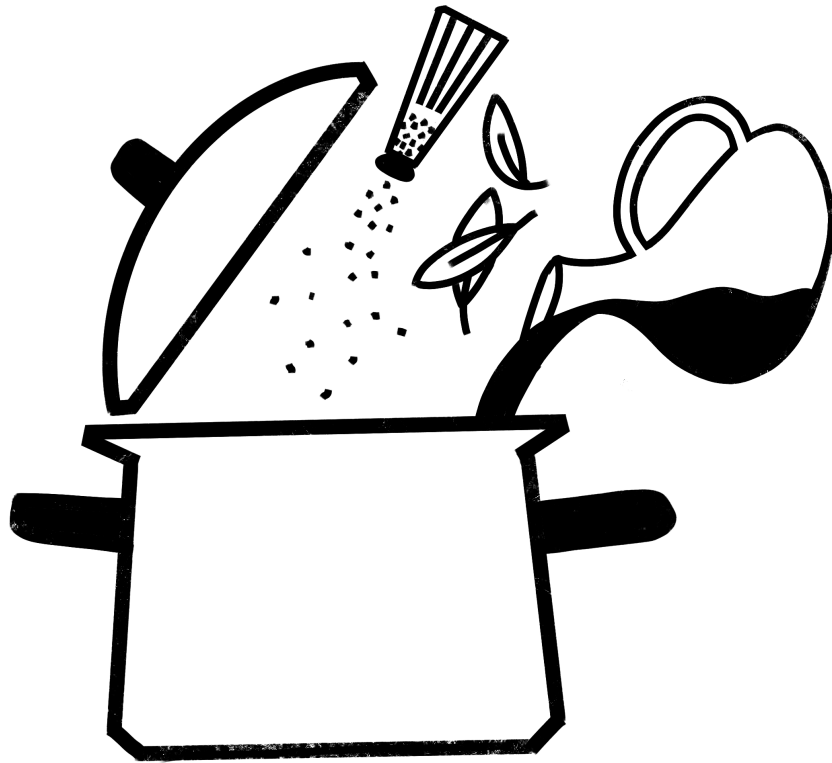
Ich möchte mich dafür engagieren, dass...

Ich möchte...

Bringe die Sätze in eine Reihenfolge. Welcher ist dir am wichtigsten? Schreibe 1-2-3 davor.



*Wie sähe dein Demoplakat
dazu aus?*



EINE KLIMAAKTION PLANEN

EINE KLIMAAKTION PLANEN

Eine Aktion hilft dir, deine Botschaft in die Welt zu bringen. Klimaaktionen machen Menschen auf ein Klimaproblem aufmerksam und schaffen ein Bewusstsein dafür, warum Veränderungen wichtig sind. Eine Klimaaktion kann Politiker*innen und andere Menschen in der Gesellschaft dazu bringen, ihr Verhalten kritisch zu hinterfragen.

*Schau dir die Beispielaktionen in deinem KlimaKit an. Dort findest du verschiedene Projekte und Anleitungen, die du z.B. mit Freund*innen oder mit deiner Klasse umsetzen kannst.*

Welche gefällt dir besonders gut, und warum? Was inspiriert dich?



IDEEN FÜR EINE AKTION ENTWICKELN

Als nächstes planst du eine eigene Aktion

Natürlich kommt es auf die Aktion an, aber oft ist es hilfreich, mit anderen Personen zusammenzuarbeiten. In einem Team kommen unterschiedliche Fähigkeiten zusammen, die euch stark machen. Am besten suchst du dir Mitstreiter*innen, die ähnliche Ziele haben wie du und sich für dieselben Themen interessieren. Du kannst aber auch alleine eine Idee umsetzen, wenn dir dies wichtig ist.

Eine Idee entwickeln mit den Brainstorming-Karten

Um eine Idee zu bekommen, was genau du machen möchtest, kannst du dich von den Klimaaktionen im KlimaKit inspirieren lassen. Außerdem findest du dort verschiedene Hilfsmittel, um Klimaaktionen zu planen und umzusetzen, wie zum Beispiel die Brainstorming-Karten.

Bildet eine Gruppe von ungefähr vier Personen und nehmt euch die Brainstorming-Karten, die Formatkarten, Klebezettel und Stifte. Sortiert die Brainstorming-Karten nach Farben. Dann kann es losgehen!

Was ist Brainstorming? Brainstorming ist eine Kreativmethode, mit der man schnell viele Ideen finden kann. Wie der Name schon sagt, wird das Gehirn so aktiviert, dass es einen „Sturm an Ideen“ produziert. Dies geschieht, indem sich mehrere Menschen mit ihren Ideen gegenseitig inspirieren und immer wieder neue Kombinationen finden. Auf diese Weise entstehen vielfältigere Ideen, als wenn nur eine Person sich etwas ausdenkt. Wichtig ist, dass während des Brainstormings keine Idee kritisiert wird, sondern alle Ideen geäußert werden dürfen.

1. Ein Themenfeld definieren

Hier entscheidet ihr, welches Themen- oder Problemfeld ihr mit eurer Aktion angehen wollt. Nehmt euch die pinken Brainstorming-Karten und breitet sie auf einem Tisch aus. Überlegt euch, welches Thema euch besonders anspricht. Wählt die entsprechende Karte aus!



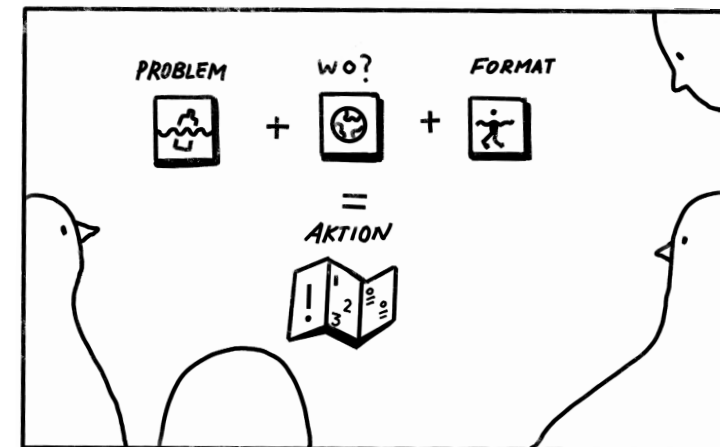
2. Wo soll die Aktion durchgeführt werden?

Ihr könnt eure Aktion groß denken oder klein und in eurer direkten Umgebung starten. Nehmt die gelben Brainstorming-Karten, um zu entscheiden, ob ihr eure Aktion innerhalb der Schule, im Umfeld eurer Schule, in der ganzen Stadt oder gleich weltweit umsetzen möchtet.



3. Welches Format soll angewendet werden?

Wie möchtet ihr auf euer Thema aufmerksam machen? Nutzt die grünen Brainstorming-Karten mit den Formaten (wenn ihr nicht genau wisst, was sich hinter den Formaten verbirgt, könnt ihr euch auf den Formatkarten durchlesen, was dahinter steckt). Wählt eines der Formate aus.



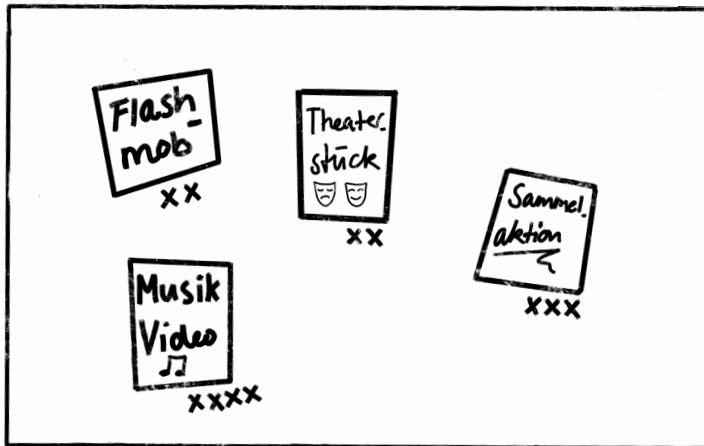
BRAINSTORMING

Brainstorming und Auswahl - wie könnte die Aktion aussehen?
Ihr habt jetzt eine Kombination aus drei Karten vor euch liegen.

1. Zunächst überlegt sich jede*r von euch für sich, welche Aktionen euch dazu spontan einfallen. Schreibt jede Idee jeweils auf einen eigenen Klebezettel (ca. fünf Minuten).

2. Stellt euch eure Ideen gegenseitig vor und ordnet dabei die Klebezettel nach ähnlichen Ideen an.

3. Jede Person darf nun ein Kreuz bei der Idee machen, die sie am spannendsten findet. Wählt die drei Ideen mit den meisten Kreuzchen.

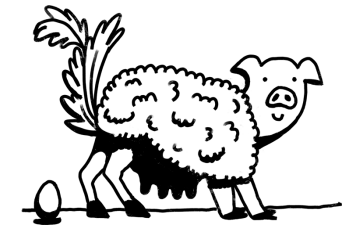
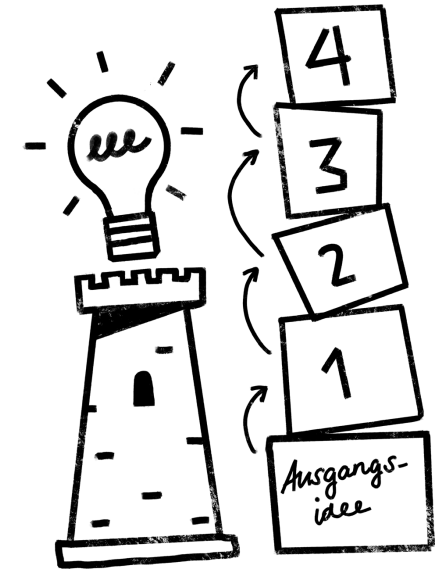


Ideenturm:

Jetzt könnt ihr die ausgesuchten Ideen noch ausbauen und weiter daran arbeiten. Baut dafür zu jeder der drei Ideen einen sogenannten „Ideenturm“. Ganz unten ist der Klebezettel mit der Ausgangsidee. Ergänzt diese mit allen neuen Aspekten, die euch dazu einfallen, und schreibt diese auf weitere Klebezettel. Baut so nach und nach euren Ideenturm.

Entscheidet euch jetzt für eine der drei Ideen! Ihr könnt auch schauen, ob vielleicht Gedanken von einer anderen Idee zu der Idee passen, die ihr euch ausgesucht habt. Die könnt ihr dann ergänzen (aber versucht nicht, die eierlegende Wollmilchsau zu erschaffen!).

Oder entwickelt eine andere Kombination aus den Brainstorming-Karten und fangt von vorne an, bis ihr eine Idee habt, mit der ihr zufrieden seid.



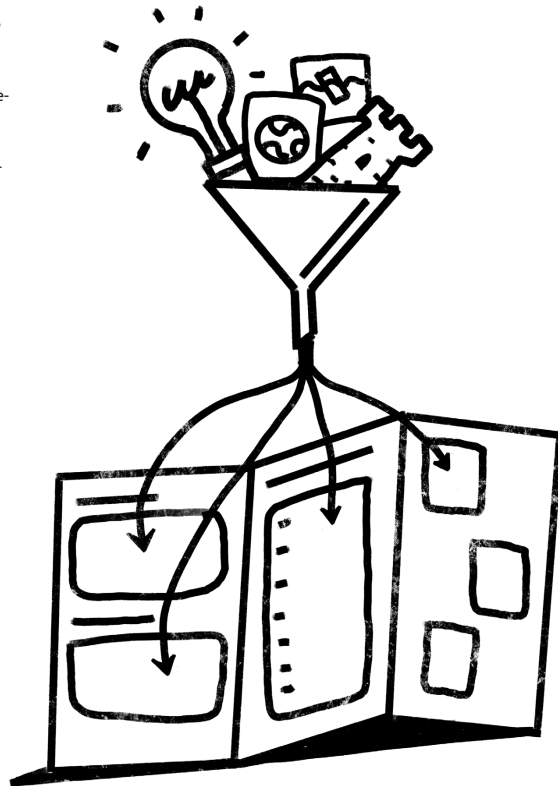
DIE IDEE AUSARBEITEN

→ Was ihr hierfür braucht: leere Vorlage für eine Klimaaktion, Werkzeugkarten

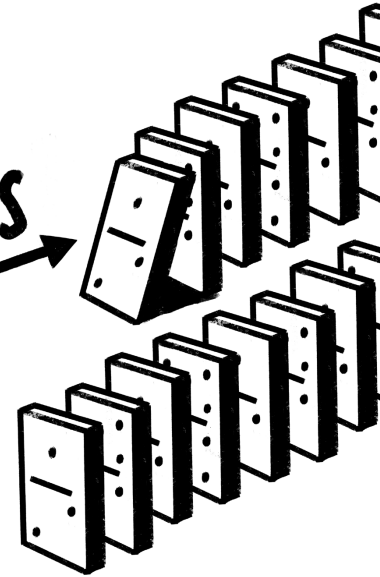
Ihr habt eine Idee gefunden, die ihr gut findet? Super. Als nächstes müsst ihr sie ausarbeiten, damit ihr sie auch planen könnt. Denn um eure Idee Realität werden zu lassen, müsst ihr das ein oder andere organisieren.

Nehmt euch eine leere Klimaaktionsvorlage und füllt sie aus. Damit bekommt ihr einen Überblick, was ihr alles vorbereiten müsst. Lasst euch von den Beispielaktionen inspirieren, die eurer Idee ähnlich sind.

Außerdem helfen euch dabei die Werkzeugkarten aus eurem Kit. Nutzt sie, um mehr darüber zu erfahren, wie ihr z.B. ein Video machen oder Social Media einsetzen könnt.



LOS GEHT'S



LOS GEHT'S - DIE AKTION UMSETZEN

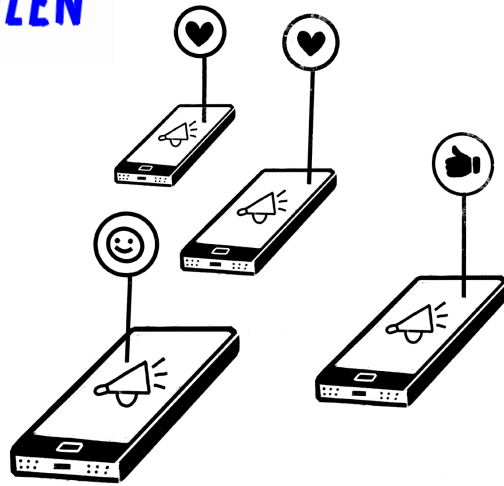
Ihr habt eure Ideen entwickelt und ausgearbeitet. Jetzt müsst ihr rausgehen und eure Ideen in die Welt bringen. Für eure Aktion braucht ihr vielleicht Mut und viel Kraft. Passt daher auf euch auf und seid achtsam miteinander. Und vergesst vor allem nicht, dass es auch Spaß machen soll!

Dokumentiert, was ihr macht: Sammelt Fotos und Videos, ordnet sie am besten direkt und bereitet sie für Social Media vor. Ihr könnt sie auch an eine Lokalzeitung schicken oder bei einer Schulversammlung zeigen.

Ladet andere ein, mitzumachen: Mitschüler*innen, andere Schulen und Eltern können sich online und offline auf unterschiedliche Art beteiligen.

ERGEBNISSE TEILEN

Damit möglichst viele Menschen von euren Aktionen erfahren, wäre es großartig, wenn ihr eine Beschreibung eurer Aktion unter [#wirhandelnjetzt](#) hochladet. So könnt ihr gemeinsam mit vielen anderen zeigen, was möglich ist. Vielleicht inspiriert ihr sogar andere Jugendliche und macht ihnen Mut, selbst für eine nachhaltige Zukunft aktiv zu werden.



REFLEXION

Geschafft!

Hier hast du Platz, um deine Aktion zu dokumentieren und zu reflektieren.

Drucke ein paar Fotos aus, kleb sie ein und schreib auf, was euch so alles passiert ist bei eurer Aktion.

Was waren für dich persönlich wichtige Erfahrungen?

Was hat dich überrascht, was hat dir gefallen oder wo gab es Schwierigkeiten?

Was hat die Aktion bewirkt?

Diskutiere gemeinsam mit deinem Team:
Was lief gut, was könnt ihr beim nächsten Mal besser machen?

Auf welche neuen Ideen seid ihr gekommen?
Wie könntet ihr weitermachen, um noch mehr zu erreichen? Möchtet ihr noch eine Aktion umsetzen?

Gebt euch positives Feedback: Welche Dinge oder Eigenschaften waren hilfreich und toll bei deinen Teammitgliedern?



IHR WERDET IMMER MEHR

Damit viele andere Klimaaktivist*innen von eurer Aktion erfahren und sich von ihr inspirieren lassen, könnt ihr eure Aktion mit Fotos oder Videos dokumentieren und unter [#wirhandelnjetzt](#) hochladen. Vergesst nicht, eure Aktion kurz zu beschreiben und ruft andere dazu auf, eure Idee nachzumachen.

Je mehr Leute unter [#wirhandelnjetzt](#) ihre Aktionen posten, um so mehr werdet ihr als Klimaaktivist*innen wahrgenommen. Das bedeutet auch, dass diejenigen, die politische Entscheidungen treffen, sehen werden, wie ernst es euch ist. Außerdem macht ihr anderen Jugendlichen Mut, sich auch zu engagieren, und ihr zeigt ihnen damit, was alles geht. Ihr seid viele und gemeinsam könnt ihr viel bewirken!



KlickTIPPS

Ob Energieverbrauch, Konsumgüter, Mobilität oder Ernährung - es gibt kaum einen Bereich unseres täglichen Lebens, der keinen Bezug zum Klimaschutz hat. In diesem KlimaKit sind einige von ihnen aufgegriffen, zum Beispiel bei den Portraits der Aktivist*innen oder den Klima-Aktionen. Hier findet ihr eine kleine Auswahl von Klicktipps, die hilfreich sein können, wenn ihr euch in das eine oder andere Thema vertiefen wollt.

Klima allgemein

Potsdam-Institut für
Klimafolgenforschung: www.pik-potsdam.de

Klimafakten: www.klimafakten.de

Greenpeace: www.greenpeace.de/themen/klimawandel

Germanwatch: www.germanwatch.org/de/thema/klima

Greenpeace Kurzvideo „Was ein halbes Grad Erderhitzung ausmacht“: [youtube.com](https://www.youtube.com)
→ Suche: „Erderhitzung, Greenpeace“

Doku-Sammlung ZDF Mediathek „Klimawandel und Klimaschutz“: www.zdf.de → Gehe zu: Rubrik › Doku/Wissen › Klimawandel

Klima & Frieden

„Dürre und Flut – Die große Flucht vor dem Klima“, Doku Deutsche Welle: www.youtube.com → Suche: „Dürre und Flut“

„Klimawandel, Migration und Vertreibung. Die unterschätzte Katastrophe“, Greenpeace-Studie: www.greenpeace.de → Gehe zu: Publikationen › Studie › Klimawandel

„Klimawandel als Risikomultiplikator und

Konflikttreiber“, Bundeszentrale für politische Bildung: www.bpb.de → Suche: Klimawandel Risikomultiplikator

Klima & Energie

„Ursachen des Klimawandels“, Greenpeace: www.greenpeace.de → Gehe zu: Themen › Klimawandel › Ursachen des Klimawandels

„Klimafeind Kohle: Wie wir mit der Kohle das Klima aufheizen“, Greenpeace: www.greenpeace.de → Gehe zu: Themen › Energiewende › fossile Energien

„Klimaschutz statt Kohleschmutz“, Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland: www.bund.net → Gehe zu: Themen › Kohle

„Kohleatlas – Daten und Fakten über einen globalen Brennstoff“, Heinrich Böll Stiftung: www.boell.de → Suche: Kohleatlas

„Schools for Earth“, Greenpeace Schulprojekt: www.greenpeace.de → Suche: Schools for Earth

Klima & Meere

„Der Ozean und die Kryosphäre in einem sich wandelnden Klima“, Weltklimarat IPCC-Sonderbericht: www.de-ipcc.de → Gehe zu: Downloads › Sonderbericht Ozean

Überblick über wissenschaftliche Erkenntnisse, World Ocean Review: worldoceanreview.com/ de

„Ozean im Klimawandel“, Geomar, Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel: www.geomar.de → Suche: „Ozean im Klimawandel“

„Klimawandel – Ozeane aus der Balance“, Greenpeace: www.greenpeace.de → Gehe zu: Themen › Meere

Klima & Bildung für nachhaltige Entwicklung

„Nationaler Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung“, Erklärfilm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung: www.bmbf.de/de/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung-535.html

„Was ist BNE?“, UNESCO-Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltig Entwicklung: www.bne-portal.de → Gehe zu: Einstieg › Was ist BNE

„YoupaN“, Jugend-Panel zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, Stiftung Bildung: youpan.de

Klima & Regenwald

„Folgen des Klimawandels“, Greenpeace: www.greenpeace.de → Gehe zu: Themen › Wälder

„Klimawandel als Folge der Regenwaldzerstörung“, Faszination Regenwald: www.faszination-regenwald.de → Gehe zu: InfoCenter › Zerstörung › Klimawandel

„Die Bedeutung des Landsektors für ambitionierte Klimapolitik“, Heinrich Böll Stiftung: www.boell.de → Suche: „Missing Pathways“

Klima & Plastikmüll

„Plastikatlas“, Heinrich Böll Stiftung: www.boell.de → Suche: „Plastikatlas“

„Auch Plastik heizt dem Klima ein“, Klimareporter: www.klimareporter.de → Suche: „Plastik Klima“

„Klimakiller Kunststoff“, Greenpeace: www.greenpeace.de → Suche: „Klimakiller Kunststoff“

Klima & Konsum

„Konsum und Umwelt: Zentrale Handlungsfelder“, Umweltbundesamt: www.umweltbundesamt.de → Gehe zu: Themen › Wirtschaft / Konsum › Konsum und Umwelt: Zentrale Handlungsfelder

„Die Kehrseite des Konsums“, Planet Wissen: www.planetwissen.de → Suche: „Kehrseite Konsum“

„Konsumspuren“, digitales Bildungsmaterial Greenpeace: www.greenpeace.de → Suche: „Konsumspuren“



QUELLEN- ANGABEN

JOURNAL

Seite 3

Zitat Greta Thunberg: utopia.de/greta-thunberg-zitate-128025/

Seite 8

Zitat Catarina Lorenzo: www.reuters.com/article/us-climate-change-un-complaint/young-climate-activists-accuse-world-leaders-of-violating-child-rights-through-inaction-idUSKBN1W82AS

Seite 9

Zitat Ayakha Melithafa: earthjustice.org/news/press/2019/un-committee-on-the-rights-of-the-child-receives-first-ever-human-rights-complaint-on-climate-change

Seite 10

Zitat Konstantin Herzig: [Greenpeace](https://www.greenpeace.org)

Seite 27

Zitat Artemisa Xakriabá: www.democracynow.org/2019/9/23/brazil_indigenous_climate_activist_artemisa_xakriaba

Seite 28

Die Zerstörung des Regenwaldes raubt indigenen Völkern die Lebensgrundlagen: <https://www.greenpeace.de/rettet-den-amazonas>

Regenwälder spielen eine Schlüsselrolle im Klimagefüge der Erde: www.greenpeace.de/themen/walder/urwalder/urwalder-und-klima

Seite 30

Warum ist die Zerstörung für indigene Gemeinschaften problematisch? www.greenpeace.de/bildungsmaterialien/waelder

Seite 31

Zitat Artemisa Xakriabá: www.democracynow.org/2019/9/23/brazil_indigenous_climate_activist_artemisa_xakriaba

Seite 44

Über Fili Fepulea'i-Tapua'i: www.twitter.com/masseyunipress/status/1032746197428002817/photo/1

www.givealittle.co.nz/cause/help-get-aigalefili-to-the-global-young-leaders

Seite 45

Zitat Fili Fepulea'i-Tapua'i: www.mpp.govt.nz/news-and-stories/pacific-youth-sparks-voice-in-others/

Seite 46

Inseln in Gefahr: www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/publications/20170524-greenpeace-studie-klimawandel-migration-deutsch.pdf

Ozeane sind Klimaschützer: kids.greenpeace.de/thema/meere-und-wale/ozeane-und-das-klima?type=knowledge

Seite 47

Zitat Fili Fepulea'i-Tapua'i: www.mpp.govt.nz/news-and-stories/pacific-youth-sparks-voice-in-others/

Klimawandel und wirtschaftliche Not gehen Hand in Hand: www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/publications/20170524-greenpeace-studie-klimawandel-migration-deutsch.pdf (S. 21)

Wenn das Wasser steigt...: www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/publications/20170524-greenpeace-studie-klimawandel-migration-deutsch.pdf (S. 16)

Seite 48

Zitat Fili Fepulea'i-Tapua'i: www.mpp.govt.nz/news-and-stories/pacific-youth-sparks-voice-in-others/

Wohin, wenn das Land versinkt? www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/publications/20170524-

[greenpeace-studie-klimawandel-migration-deutsch.pdf](https://www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/publications/20170524-greenpeace-studie-klimawandel-migration-deutsch.pdf) (S. 22)

Seite 54

Klima und Frieden im globalen Kontext: www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/gpbm_bildungsmaterial_heisse_zeiten.pdf

Frieden und Umwelt: www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/publications/20170524-greenpeace-studie-klimawandel-migration-deutsch.pdf (S. 33)

Konflikt um Wasser: www.unicef.de/informieren/aktuelles/blog/weltwassertag-2020-zehn-fakten-ueber-wasser/172968

Seite 55

Klimagerechtigkeit Verursacher*innen und Betroffene: www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/gpbm_bildungsmaterial_heisse_zeiten.pdf

Seite 60

Über Krishna Ariola: globalclimatestrike.net/im-ready-for-the-global-climate-strikes-are-you/

Zitat Krishna Ariola: www.eco-business.com/news/youth-group-says-no-to-coal-fired-power-plants-in-philippines-island-province/

Seite 61

Zitat Krishna Ariola: www.rappler.com/move-ph/225951-youth-behind-coal-free-negros-occidental

Seite 62

1,5 Grad: www.greenpeace.de/themen/energiewende/fossile-energien/kohle

www.greenpeace.de/themen/klimawandel/folgen-des-klimawandels/verbrechen-klimazerstoerung

Es geht um Verantwortung – und wer sie trägt: spenden.greenpeace.at/unsere-wichtigsten-erfolge-september-dezember-2019/

Seite 63

Eine Frage der Gerechtigkeit: klima-der-gerechtigkeit.de/2019/12/10/nationale-menschenrechtskommission-der-philippinen-stellt-fest-carbon-majors-rechtlich-verantwortlich-fuer-die-klimakrise/

Seite 60

Wohin geht die Reise? storage.googleapis.com/planet4-philippines-stateless/2019/11/08264045-dirty-business.pdf

Wenn das Risiko Realität wird: germanwatch.org/sites/germanwatch.org/files/2019-12/klima-risiko-index_2020_tabelle_1999-2018.jpg

KLIMAAKTIONEN

Kleidertauschparty

Konsum: McKinsey & Company (2016), Style that's sustainable: A new fastfashion formula. Von Nathalie Remy, Eveline Speelman, and Steven Swartz, October 2016

Kunststoffe: www.greenpeace.de/themen/endlager-umwelt/textilindustrie/zu-robust-fuer-die-umwelt

Umweltfreundlichere Alternative: www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/publications/s01951_greenpeace_report_konsumkollaps_fast_fashion.pdf (S.4)

Trash Mob

Elefanten im Meer: bmu-kids.de/aktiv/aktuelles/wissen-in-zahlen/zahl/150-millionen-tonnen-plastik-in-meeren/

Lebensspanne: greenpeace.de/themen/endlager-umwelt/plastikmuell

Gestiegenes Bewusstsein: www.quarks.de/umwelt/muell/so-viele-plastiktueten-verbrauchen-wir/

Ideenspender

Junge antike Gegenstände: verbraucherzentrale.nrw/sites/default/files/migration_files/media225964A.pdf

Ein Jahr Duschen: bmu.de/ziek/klimaschutz-erfrischt/

GREENPEACE

EDUCATION
INNOVATION
LAB

Das KlimaKit ist ein Produkt von Greenpeace e.V. und in Zusammenarbeit mit dem Education Innovation Lab entstanden. Berlin 2020.